landwirtschaftskammer steiermark

Pressemitteilung

Graz, 18. August 2005

Kopetz: Erdöl wird knapper und noch teurer

Öl und Gas werden für Wärmeversorgung viel zu teuer. Landwirtschaft weitet Biomasseangebot für kostengünstige Wärmeerzeugung aus und verlangt Förderprogramm zur Umstellung von Öl- und Gasheizungen auf moderne Holzheizungen und Solaranlagen.

Erdölpreise werden auf 80 bis 120 Dollar je Fass steigen. „Die globale Erdölversorgung ist in einem tiefgreifenden Umbau, der von zwei gegensätzlichen Tendenzen geprägt ist. So ist die Erdölproduktion in wichtigen erdölproduzierenden Ländern rückläufig, gleichzeitig steigt die Nachfrage in den westlichen Ländern, in China, Indien und anderen Entwicklungsländern“, analysiert Kammerdirektor Dr. Heinz Kopetz die Situation auf den Welterdölmärkten. Und weiter: „Es ist damit zu rechnen, dass mit Unterbrechungen die Erdölpreise weiter steigen werden. 80 bis 120 Dollar sind schon in einigen Jahren zu erwarten. Kommt es zu politischen Krisen, so wird es noch größere Preisausschläge nach oben geben. Die Welt steht somit knapp vor einem historischen Strukturbruch der Erdölmärkte“.

Hintergrund: In immer mehr Ländern Erdölproduktion rückläufig, gleichzeitig steigt Verbrauch. Kopetz leuchtet den Hintergrund der Entwicklung auf den Weltölmärkten aus: „Zum einen gibt es immer mehr Länder, deren Erdölproduktion aus geologischen Gründen rückläufig ist. Zu diesen Ländern zählen beispielsweise die USA, die meisten europäischen Länder wie auch Österreich, seit kurzem auch England, Norwegen, Indonesien, um nur einige Beispiele zu nennen.
Gleichzeitig wird die Zahl jener Länder, die die Erdölproduktion noch ausweiten können, immer kleiner. Der Großteil dieser Länder liegt im Nahen Osten wie Saudi Arabien, Iran, Irak, also in einer Region mit hoher politischer Instabilität“. Und weiter: „Auf der anderen Seite gibt es eine besondere Dynamik in der Nachfrage. Die westlichen Länder – die Europäische Union, die USA – brauchen ständig mehr Erdöl und Erdgas. Dazu kommt der dynamische Verbrauchsanstieg in China, Indien und anderen Entwicklungsländern.“

Bisher wurde Erdölproduktion immer ausgeweitet. „Das Zusammentreffen dieser beiden Tendenzen – beschränkte Möglichkeit der Produktionsausweitung, dynamische Nachfrage – hat es in dieser Form in der jüngeren Geschichte noch nicht gegeben“, unterstreicht Kopetz. In den vergangenen 150 Jahren wurde die Erdölproduktion immer in jenem Maße ausgeweitet, wie dies der Markt erforderte. In naher Zukunft könnte es wegen der geologischen Begrenzungen der Erdölproduktion dazu kommen, dass die weltweite Erdölproduktion trotz steigender Preise zurückgeht.

Schlussfolgerungen und Forderungen der Landwirtschaftskammer

Aus dieser Analyse zieht Kopetz folgende Schlussfolgerungen und Forderungen:

- **Erdöl und Erdgas werden für die Wärmeversorgung zu teuer. Die Alternativen sind Biomasse, Solaranlagen und Wärmedämmung.**

- **Daher entwickelt die steirische Landwirtschaftskammer ein Programm zur Ausweitung der Biomasseproduktion wie beispielsweise die Anlage von Energiewäldern**.

- **Landwirtschaftskammer verlangt Förderprogramm von Bund und Land zum Umstieg von Öl- und Gasheizungen auf moderne Holzheizungen zur Entlastung der Haushalte.** Nur auf diese Weise kommt es auf Dauer zu einer Entlastung der Haushalte. Österreichweit sollte eine einheitliche Investitionsförderung mit 40 Prozent der Investitionskosten kommen. Die Finanzierung könnte über ein Klimaschutzgesetz oder direkt aus dem Budget erfolgen.

- **Investitionszuschüsse schaffen dauerhafte Lösungen.** „Investitionszuschüsse, die den Umbau von Öl- oder Gasheizungen auf erneuerbare Heizsysteme wie Biomasseheizungen oder Solaranlagen erleichtern, führen zu dauerhaften Lösungen in der Wärmeversorgung. Sie sind umweltfreundlich, krisensicher, preiswert und stärken die heimische Wirtschaft.

Teures Heizöl: Gegenstrategie der Landwirtschaft

Heizkosten-Ranking: Pellets und Hackschnitzel sind die billigsten Brennstoffe. Landwirtschaftskammer tritt für preisgünstiges Heizen ein und fordert 40prozentigen Investitionskostenzuschuss für Umstieg von 60.000 steirischen Haushalten von Öl auf Pellets oder Hackschnitzel.

Großoffensive der Landwirtschaft für kostengünstiges Heizen: Mehrere Tausend Hektar Ackerland sollen mit schnellwachsenden Energiewäldern bepflanzt und mehr Holz aus steirischen Wäldern zur Wärmeversorgung verwendet werden.

Hackschnitzel um 973 Euro günstiger als Heizöl. „Holz ist der kostengünstigste Brennstoff. Ein durchschnittliches Einfamilienhaus heizt aktuell mit Hackschnitzel um 973 Euro pro Jahr günstiger als mit Öl. Der Umstieg von Öl auf moderne, komfortable Holzheizungen ist für die finanzielle Entlastung der Haushalte, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze, für Wirtschaft und Umwelt zukunftsweisend“, betont Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Lisl Leitner.

60.000 steirische Haushalte von Öl und Gas auf moderne Holzheizungen umstellen. Die Landwirtschaftskammer verlangt in der Steiermark bis 2010 eine Umstellung von 60.000 Öl- und Gasheizungen auf moderne Hackschnitzel- oder Pelletsheizungen. „Dafür soll den Haushalten ein Investitionszuschuss von 40 Prozent als Anreiz gegeben werden. Die Aufbringung dieser Mittel ist für die öffentliche Hand im wesentlichen kostenneutral, weil das Geld im Land bleibt“, erläutert Leitner. Und weiter: „Mit diesem Investitionsförderprogramm können 3000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden“.

Steiermark hat beste Voraussetzung für Umstieg. „Wir haben enorme Rohstoffpotenziale und starten eine Großoffensive zur Ausdehnung des Biomasseangebotes auf den steirischen Äckern und im Wald. Weiters sind die steirischen Kesselerzeuger mit ihrer Spitzentechnologie Weltmarktführer bei Pellets- und Hackschnitzelfeuerungen“, zählt Leitner die diesbezüglichen Stärken der Steiermark auf.

Tausende Hektar schnell wachsende Energiewälder auf steirischen Äckern. „Die steirische Landwirtschaft plant auf Tausenden Hektar Ackerland schnell wachsende Energiewälder auszupflanzen“, unterstreicht Kammerdirektor Dr. Heinz Kopetz. Diese Energiewälder können in Zukunft Mais und Getreide in ungünstigeren Anbaugebieten der Ost- und Weststeiermark ablösen. Aus dem Holz dieser Energiewälder werden Hackschnitzel für die Wärmeproduktion hergestellt.

Energiewälder: Spitzenerträge mit schwedischen Weiden. „Mit diesen sehr rasch wachsenden Energiewäldern kann das heimische Biomasseangebot stark ausgeweitet werden“, hebt. Kopetz ferner hervor. Dazu führt die Landwirtschaftskammer Steiermark in Stambach bei Hartberg einen vielversprechenden Versuch mit schwedischen Energieweiden durch. „Erste Zwischenergebnisse zeigen, dass diese wesentlich rascher wachsen als heimische Weiden und bereits nach vier Jahren geerntet werden können. Außerdem sind die Erträge mit 10 Tonnen Trockenmasse je Hektar deutlich höher als von heimischen Weiden. Beim Anbau von 3.000 Hektar Energieweiden in der Steiermark könnten rund 5.300 Einfamilienhäuser mit 180 Quadratmetern Wohnfläche beheizt werden“, so Kopetz.

Energiewälder: Modernste Anbau- und Erntetechnik. „Die Landwirtschaftskammer setzt bei der Anlage von Energiewäldern auf modernste und höchst effiziente Anbau- und Erntetechnologie“, so der Kammerdirektor. Die Weiden werden von einem Großhäcksler direkt auf dem Feld geerntet und zu Hackschnitzel zerkleinert, mittels LKW oder Traktoranhänger vom Feld abtransportiert und zu einem zentralen Lagerplatz gebracht. Von dort erfolgt dann die Auslieferung an die Haushalte mit einem modernen Hackschnitzel-Pumpwagen, der die Hackschnitzel staubfrei in den Lagerraum mittels eines Schlauches einbläst.

70 Prozent mehr Holz aus dem Wald. Auch mehr Holz für Energiezwecke. „Auch der steirische Wald hat ein riesiges, bisher ungenütztes Biomasse-Potenzial. Nur knapp zwei Drittel des Holzzuwachses werden tatsächlich genutzt“, betont Leitner. So wachsen in der Steiermark jedes Jahr 8,5 Millionen Festmeter Holz zu. Genutzt werden davon aber nur 5,5 Millionen Festmeter. Insgesamt haben sich in den letzten Jahren 19 Millionen Festmeter an Holzreserven angesammelt. Bei nachhaltiger Waldnutzung könnte die jährliche Holzernte um mehr als 70 Prozent, von derzeit 5,5 auf 9,5 Millionen Festmeter gesteigert werden. So könnten die vorhandenen Reserven schrittweise abgebaut werden, was der Waldpflege dient. „Damit können sowohl die Säge-, Papier- und Plattenindustrie, als auch die Energieschiene mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz bestens versorgt werden“, unterstreicht Leitner.

Reserven im Bauernwald mobilisieren. „Die steirischen Wälder sind hauptsächlich kleinstrukturierte Familienwälder. Vor allem im bäuerlichen Kleinwald liegen die größten bisher nicht genutzten Holzreserven. Darin liegen enorme Chancen für die Waldbauern aber auch große Herausforderungen, diese Ressourcen zu mobilisieren und einkommenswirksam auf den Markt zu bringen“, schloss die Vizepräsidentin.

Umstieg von Öl- auf moderne Holzheizungen: 40%ige Investitionsförderung notwendig

Diese Forderung der Landwirtschaftskammer ist unabdingbar, weil Entsorgungskosten für alte Öltanks und höhere Investitionskosten von modernen Holzheizungen den Umstieg auf kostengünstiges Heizen mit Holz erschweren.

Pellets und Hackschnitzel sind kostengünstige Alternative zu Heizöl. „Die Preise für Heizöl extraleicht steigen beinahe täglich. Pellets und Hackschnitzel sind die einzige kostengünstige Alternative. Entsorgungskosten für Öltanks und höhere Anschaffungskosten für moderne Holzheizungen erschweren aber den Umstieg“, erklärt Dr. Horst Jauschnegg, Energieexperte der Landwirtschaftskammer.

Daher fordert die Landwirtschaftskammer eine Erhöhung der Investitionsförderung für den Einbau moderner Holzheizungen von derzeit 25 auf 40 Prozent. Wer von einer Ölheizung auf eine moderne Holzheizung umsteigen will, muss die bestehenden Öltanks entsorgen. Diese Entsorgung verursacht Kosten in der Höhe von mindestens 1.500 Euro. Hinzu kommt, dass die Investitionskosten für eine Holzheizung höher sind als für eine Ölheizung.
„Die derzeitige Förderung von 25 Prozent der Investitionskosten oder 1.400 Euro für Pelletsheizungen sowie 1.800 Euro für Hackschnitzelheizungen muss auf 40 Prozent erhöht werden“, fordert Kammerdirektor Dr. Heinz Kopetz.

Bei 40prozentiger Investitionsförderung rechnet sich Umstieg bereits nach 2 Jahren. „Mit einer 40prozentigen Investitionsförderung rechnet sich beispielsweise der Umstieg von einer alten Ölheizung auf eine moderne Pelletsheizung bereits nach gut zwei Jahren. Ausschlaggebend dafür sind insbesondere die günstigen Pelletskosten“, rechnet Jauschnegg vor. Und weiter: „Auch wer von einer neueren Ölheizung auf eine Pelletsheizung umsteigt, könnte bei einer 40prozentigen Investförderung bereits nach 7 Jahren die höheren Anschaffungskosten hereingeholt haben“.

Heizen: Holz ist günstigster Brennstoff

Aktuelles Brennstoff-Ranking: Holz überlegener Sieger

Fossil-Brennstoffe weit abgeschlagen. Beim jüngsten Brennstoff-Ranking der steirischen Landwirtschaftskammer vom 18. August 2005 ist Holz unschlagbar. Beim Vergleich der jährlichen Brennstoffkosten für ein Einfamilienhaus mit durchschnittlicher Dämmung sowie für ein Niedrigenergiehaus geht Holz als klarer Sieger hervor. Weit abgeschlagen sind die Fossil-Brennstoffe Heizöl und Erdgas. Das konkrete Ergebnis:

Beispiel 1: Einfamilienhaus mit durchschnittlicher Dämmung, 180 m² Wohnfläche
Energieverbrauch: 150 kWh/m² und Jahr
Preise inkl. aller Steuern

Ranking	Brennstoff	Kosten/Jahr	
1. Platz	**Hackschnitzel**	**833**	**Euro**
2. Platz	**Pellets**	**1.056**	**Euro**
3. Platz	Erdgas	1.400	Euro
4. Platz	Heizöl extraleicht	1.806	Euro

Heizöl um 117 Prozent teurer. Heizen mit Heizöl für ein Einfamilienhaus mit durchschnittlicher Dämmung ist laut Brennstoffkostenvergleich der Landwirtschaftskammer Steiermark vom 18. August 2005 um 117 Prozent teurer als mit Hackschnitzel und um 71 Prozent teurer als mit Pellets. Weit abgeschlagen ist auch Erdgas: Es ist um 68 Prozent teurer als Hackschnitzel und um 33 Prozent teurer als Pellets.

Beispiel 2: Einfamilienhaus mit Niedrigenergiebauweise, 180 m² Wohnfläche
Energieverbrauch: 50 kWh/m² und Jahr
Preise inkl. aller Steuern

Ranking	Brennstoff	Kosten/Jahr	
1. Platz	**Hackschnitzel**	**278**	**Euro**
2. Platz	**Pellets**	**369**	**Euro**
3. Platz	Erdgas	467	Euro
4. Platz	Heizöl extraleicht	621	Euro

Heizöl um 124 Prozent teurer. Heizen mit Heizöl für ein Niedrigenergiehaus ist laut Brennstoffkostenvergleich der Landwirtschaftskammer Steiermark vom 18. August 2005 um 124 Prozent teurer als mit Hackschnitzel und um 68 Prozent teurer als mit Pellets. Weit abgeschlagen ist auch Erdgas: Es ist um 68 Prozent teurer als Hackschnitzel und um 27 Prozent teurer als Pellets.

Auch bei einem Niedrigenergiehaus heizt man mit Holz ganz klar am günstigsten. Weiters lässt sich beim Niedrigenergiebauhaus einiges an jährlichen Brennstoffkosten sparen. Für die Errichtung von Niedrigenergiebauten ist Holz als Baustoff bestens geeignet.

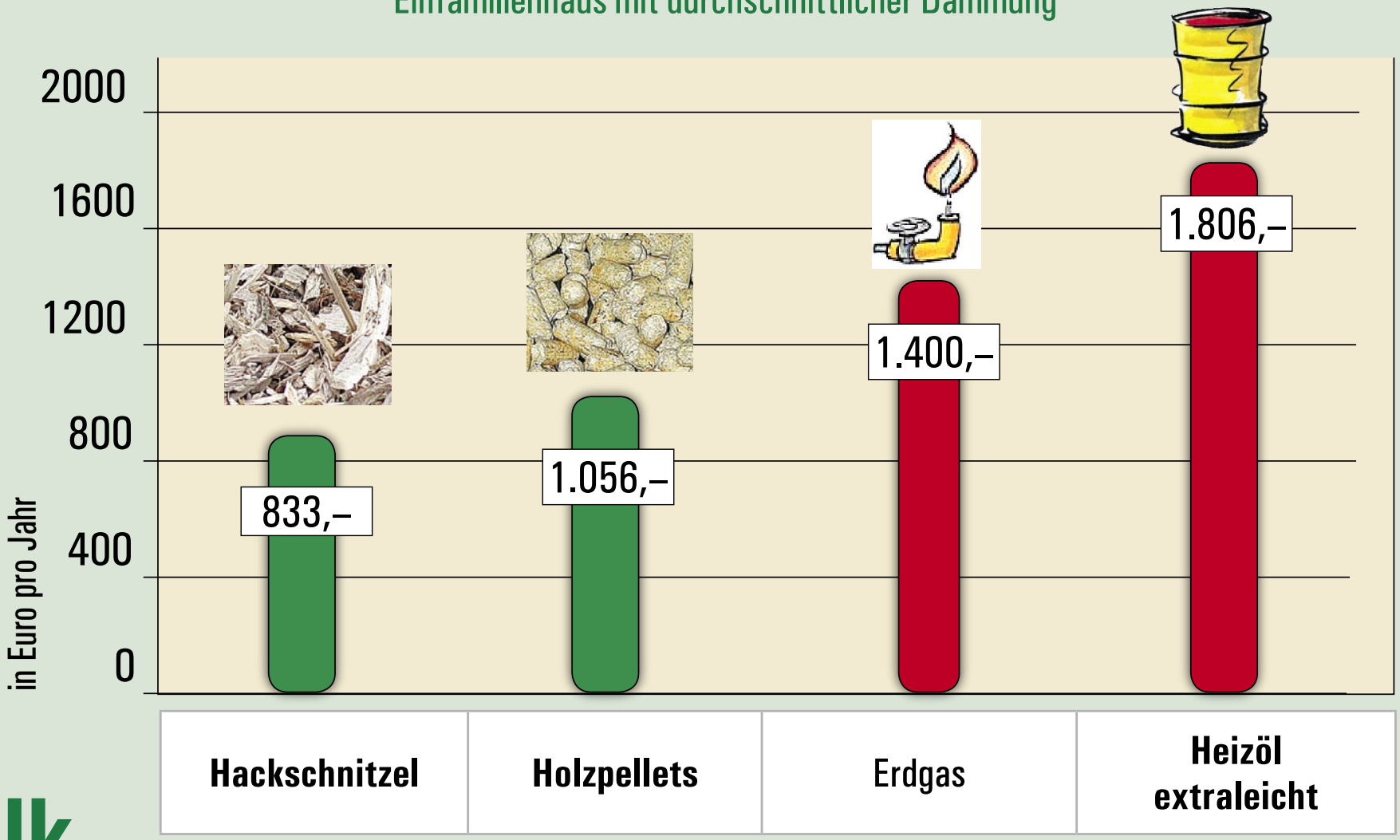
Holz ist sicherer, preisstabiler Brennstoff. Holz – Hackschnitzel, Pellets und Scheitholz – ist ein umweltfreundlicher, krisensicherer, heimischer Brennstoff. Die Steiermark als Waldland Nr. 1 in Österreich hat riesige Holzreserven. Nur zwei Drittel des jährlichen Holzzuwachses werden tatsächlich genutzt. Die steirische Landwirtschaftskammer empfiehlt, auf diesen Zukunftsbrennstoff zu setzen.

Kontakt Pressestelle: Mag. Rosemarie Wilhelm, Tel. 0064/1836360, FaxDW 1512, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Brennstoff-Ranking: Holz überlegener Sieger

Jahresbrennstoffkosten-Vergleich für neue Heizsysteme:

Einfamilienhaus mit durchschnittlicher Dämmung



180 m² Wohnfläche, Energieverbrauch 150 kWh/m² und Jahr, Preise in Euro inkl. aller Steuern

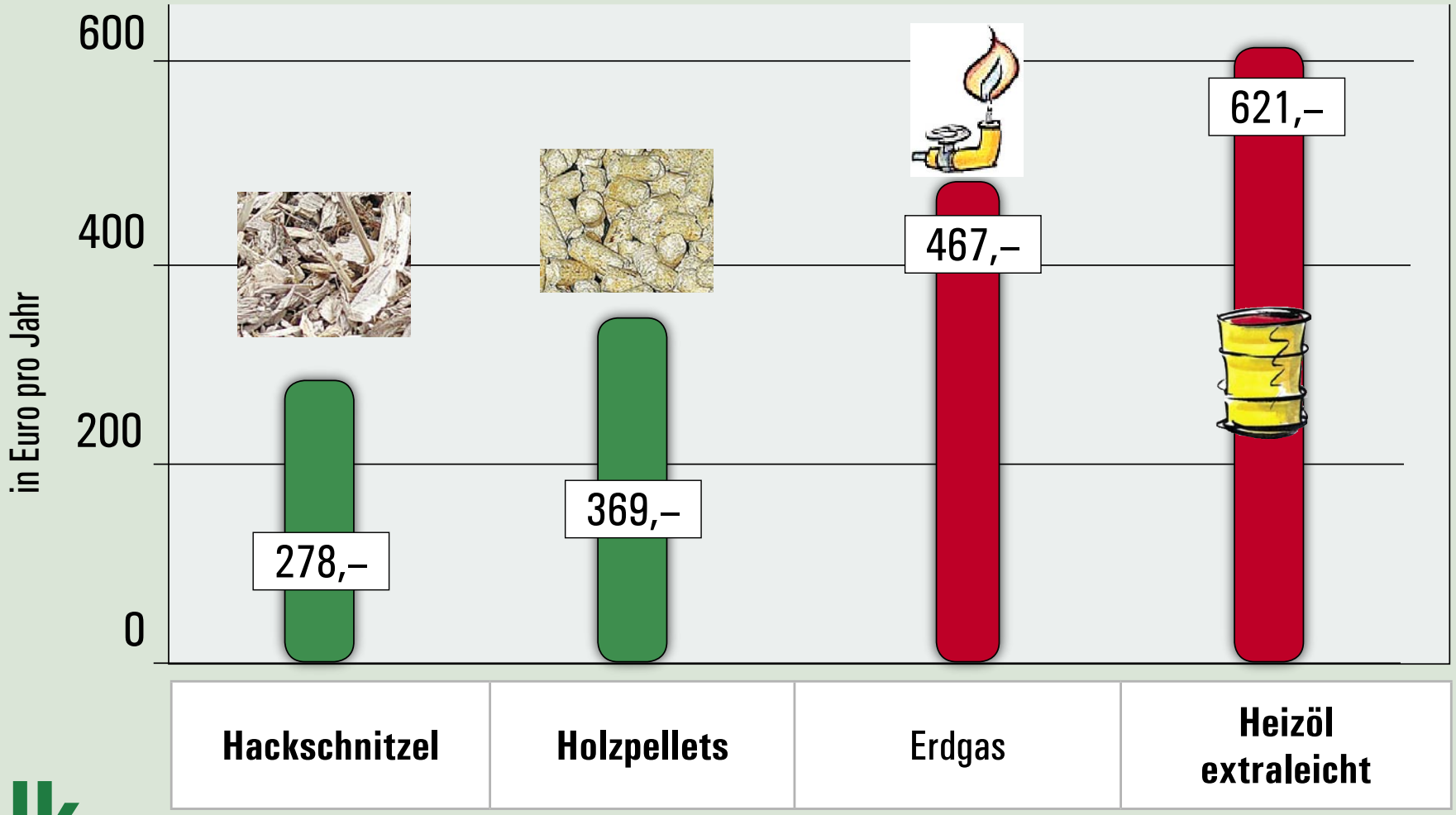
Stand: August 2005

lk
landwirtschaftskammer steiermark

Brennstoff-Ranking: Holz überlegener Sieger

Jahresbrennstoffkosten-Vergleich für neue Heizsysteme:

Einfamilienhaus mit Niedrigenergiebauweise



180 m² Wohnfläche, Energieverbrauch 50 kWh/m² und Jahr, Preise in Euro inkl. aller Steuern

Stand: August 2005

lk
landwirtschaftskammer steiermark